

# Private Besprechungen Edens in Genf.

Orientierung über die Lage im Mittelmeer und die Völkerbundsreform — Frankreich schlägt Regionalbündnisse vor.

Der englische Außenminister Eden hatte nach Abschluß der Tagung des Völkerbundsrates in Genf noch Besprechungen mit verschiedenen diplomatischen Vertretern anderer Staaten. Vor allen Dingen haben Eden und der französische Völkerbundsvertreter Paul-Boncour mehrfache Aussprachen gehabt. Londoner Blätter wollen wissen, daß Paul-Boncour die baldige Wiederaufnahme der Locarno-Besprechungen gefordert hat.

Edens Hauptinteresse bei den Genfer Privatgesprächen hat aber in der Hauptsache der abessinischen Frage und der Lage im Mittelmeer gegolten. Darüber hinaus hat er wohl eine Fühlungnahme über die Völkerbundsreform aufgenommen. In dieser

Frage gehen die Ansichten aber scheinbar noch weit auseinander. Der „Times“-Berichterstatter verweist auf einen angeblichen Plan Paul-Boncours, durch den die militärische Macht des künftigen Völkerbundes durch regionale Bündnisse unter den einzelnen Staatengruppen gewährleistet werden könnte.

Inzwischen macht sich die Opposition gegen den Ministerpräsidenten Baldwin weiter bemerkbar. Die Zeitung „News Chronicle“ kritisiert aufs Schärfste, daß Baldwin im Unterhaus auf alle Fragen über Großbritanniens künftige Haltung nur ausweichend geantwortet habe. Andere Blätter verweisen auf die Rede Baldwin vor der Vereinigung der konservativen Frauen, bei der der Ministerpräsident nach der Ankündigung ebenfalls keine Erklärung, sondern nur einige Andeutungen über die Außenpolitik abgeben wird. In diesem Fall, so meint z. B. „Manchester Guardian“, werde Baldwin lediglich beweisen, daß er sich jetzt darauf beschränken wolle, die Zeit bis zu seinem Rücktritt unnützig abzuwarten.

# Italien erwägt Austritt aus dem Völkerbund.

In maßgebenden Kreisen in Rom stellt man fest, daß die verständnislose Haltung des Völkerbundsrates Italien gezwungen habe, die Zusammenarbeit mit Genf abzubrechen, es sei jedoch noch verfrüht, daraus zu weitgehende Schlüsse zu ziehen. — Daß die Entscheidung über die weitere Mitgliedschaft Italiens im Völkerbund nur noch an einem Faden hängt, scheint immerhin aus den Erklärungen des Vizes, „Giornale d'Italia“ hervorzugehen, das erklärt, daß Italien den Austritt aus dem Völkerbund erstlich in Erwägung ziehe.

# Amerision Abessinien durch die italienische Kammer gebilligt.

Die italienische Kammer war am Donnerstagnachmittag zu einer feierlichen Sitzung zusammengetreten, in der die beiden Dekrete von Sonnabendnacht über Abessinien angenommen wurden. Sämtliche Deputierte waren in Schwarzkleidung erschienen.

Schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen voll besetzt. In der Diplomatenloge sah man unter anderem den deutschen Vorkämpfer von Hassel und den japanischen Vorkämpfer. Alle in Rom anwesenden Minister mit ihren Staatssekretären hatten auf den Regierungssitzen vor dem Präsidium Platz genommen.

Vertreter der italienischen Armees, Marine und Luftwaffe füllten die für sie reservierten Logen. Als die Herzogin von Aosta in der Königsloge erschien, wurde sie mit lautem Beifall der Abgeordneten und des Publikums, der in den Gesang der Hymne überging, begrüßt.

Unter großem Beifall des Hauses erschien wenige Minuten nach 4 Uhr Mussolini und verlas nach Eröffnung der Sitzung durch den Kammerpräsidenten Graf Ciano das Dekret, durch das die italienische Souveränität über Abessinien und die Annahme des Titels eines Kaisers von Abessinien durch den König von Italien erklärt wird. Der Duce leitete das Dekret mit folgenden Worten ein:

„Der Wille des in seiner afrikanischen Unternehmung siegreichen Rom ist in den unüberwindlichen Beinerungen ausgedrückt, die in der Nacht vom 9. Mai des Jahres 14 der Faschistische Großrat angenommen und alle Italiener durch ihren Schwur befestigt haben. Weihen wir daher jetzt diesen feierlichen Entschluß des Faschistischen Großrates zu Staatsgesetz.“

Die Sitzung wurde sodann für kurze Zeit unterbrochen, um einem Parlamentsauschuß Gelegenheit zu geben, eine beschleunigte Prüfung der Gesetzesvorlage vorzunehmen. Nach kurzer Pause ergriff der Berichterstatter dieses Unterhauses das Wort, wobei er auf die Notwendigkeit hinwies, der Vorlage Gesetzeskraft zu verleihen. Er fand

scharfe Worte gegen die Sanfftionen und erklärte, daß Europa Rom weit mehr braucht als Rom Europa.

Mussolini legte sodann den zweiten Gesetzesentwurf über die Einsetzung des Marschalls Badoglio als Vizekönig von Abessinien mit einer kurzen Ansprache vor: Nachdem sich ein parlamentarischer Unteranschuß mit der Prüfung des zweiten Dekrets beschäftigt hatte, wurden die beiden Gesetzesvorlagen von der Kammer einstimmig angenommen.

Das italienische Imperium ist damit gesetzlich verankert. Es bedarf nur noch der Zustimmung des Senats, die am Sonnabendvormittag in Gegenwart der Mitglieder des königlichen Hauses in feierlicher Weise erfolgt. Italien tritt damit in eine neue weltpolitische Ära ein. Man erwartet, daß Mussolini vor dem Senat über die internationale Lage und die außenpolitischen Ziele Italiens sprechen wird. Das Direktorium der Faschistischen Partei ist auf Sonntag, vormittags 10 Uhr, zusammengetreten worden.

# Ein neues Abdis Abeba im Entstehen.

Der Gouverneur an der Arbeit. — Wiederaufbau der zerstörten Stadt nach modernen Grundsätzen.

Der neue Gouverneur von Abdis Abeba, Dottori, hat in der eroberten Hauptstadt Abessinien eine Neienarbeit vorgefunden, denn er soll die von Wüsten zerstörte Stadt nach modernen Grundsätzen wiederaufbauen, ohne daß aber der afrikanische Stadtkarakter verlorengeht. In dem ebenfalls ausgeplünderten Rathaus hat er keine ganze Aste mehr angetroffen, und das geringe kaiserliche Personal, das ihm Anstalten geben könnte, ist gestohlen.

Die Aufräumarbeiten in der Stadt sind unter militärischer Leitung von eingeborenen Arbeiterkolonnen zum Abschluß gekommen. Man hat den Bau einer Wasserleitung und Kanalisation in Angriff genommen, und auch die Straßenbeleuchtung soll eingeführt werden. Eine Ortspolizei ist bereits aufgestellt, auch für ein Kataster und ein Steueramt ist gesorgt worden. Es werden Autobuslinien eingerichtet, die der Bevölkerung der sehr weit ausgebreiteten Stadt willkommen sein werden. Auch an ein Sanitätswesen wird gedacht.

# Eine abessinische Segenregierung?

Nach einer englischen Meldung scheint in Gore, bei Abdis Abeba etwa 350 Kilometer südwestlich gelegenen Hauptstadt Abessinien, eine Art abessinische Regierung in Tätigkeit getreten zu sein. Nach der Flucht des Regus hätten sich mehrere abessinische Minister dortin begeben und auch die Staatsarchive dorthin mitgenommen. Die Stadt Gore zählt etwa 4000 Einwohner.

# Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 15. Mai 1936.

## Der Spruch des Tages.

Das Leben wird gegen Abend wie die Träume gegen Morgen immer klarer und geordneter, und das ist eine wahre Wohltat. R. Weber.

## Jubiläum und Gedenktage.

16. Mai.

1788 Der Dichter Friedrich Rückert geboren.

1845 Der Geschichtsforscher Dietrich Schäfer geboren.

Sonne und Mond.

16. Mai: S.-H. 408, S.-H. 19.50; M.-H. 1.36, M.-H. 14.15

## Spruch der Arbeit.

Wenn die Maschinen singen in großen grauen Hallen — Wenn die Hämmer klingen und harte Schläge fallen — Dann schickst du über uns, Du riesenhafte Faust, Dann schickst du über uns Und schaffst und baust, Dann geht unser Blut einen schnelleren Gang: Du bist der Arbeit mächtiger Gesang! Klaus Dörner.

Fachplan des Wilsdruffer Tageblattes. Am heutigen 15. Mai ist der Sommerfahrplan in Kraft getreten und wieder ist auch der kleine beliebte Taschenfahrplan des Wilsdruffer Tageblattes erschienen. Das handliche Format und der reiche Inhalt, der wunschgemäß durch Aufnahme der Linie Meissen—Kohlschütz—Dresden vermehrt wurde, machen ihn zu einem unentbehrlichen Begleiter für alle Bahn- und Omnibusfahrer. Neben den ab Wilsdruff in Betracht kommenden Zug- und Omnibusverbindungen und den in weitem Kreise liegenden Anschlussstellen enthält das Verkehrsblättchen diesmal wieder den Dampfstraßenfahrplan und ein Verzeichnis aller auf dem hiesigen Bahnhof und auf dem Hauptbahnhof Dresden aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten. Den Abonnenten unserer Zeitung kann der Fahrplan wieder kostenlos verabreicht werden dank der Beteiligung verschiedener Inserenten, deren Ankündigungen wir zu beachten bitten. Am übrigen wird der Fahrplan zum Preise von 10 Pfg. an jedermann abgegeben, solange der Vorrat reicht.

Heiteres Gesangskonzert. Der Gemischte Chor lobet alle Gesangsfreunde für morgen Sonnabend 20 Uhr zu einem heiteren Gesangskonzert nach dem „Löwen“ ein. Unter der Leitung von Arno Heuser-Dresden singt der Gemischte Chor drei Vögel: „Am Wörther See“, „Wein, Weib und Gesang“ und „Dorfschwärzen aus Oesterreich“ mit Orchester. Vom Männerchor werden geboten einige Tanzlieder und der Gaitaler Tarnmarsch mit Orchester. Es wird also ein ganz unterhaltsamer Abend werden, den zu besuchen allen Freunden des Gesanges nur zu empfehlen ist.

Der 1000. Rekrut der Amtshauptmannschaft Meissen wurde in Lommahlsch genustert. Ein großes Schiff mit der Zahl 1000, das man ihm umgehängt hatte, und ein Fliederstrauch, der ihm überreicht wurde, trugen dieser Tatsache Rechnung. Der junge Rekrut stammt aus Wahnitz, Ortsteil Merzitz.

# Gemeinsam wollen wir an dem Werk des Führers arbeiten!

Dieses Ziel hatte die Ortsgruppenleitung der NSDAP im Auge, als sie eine Einladung an Betriebsführer und Betriebsvorstände zu einem Aussprache-Abend ergaben ließ. Vollständig waren alle gestern abend dem Rufe nach dem Parteibeiwohnen. Nach Gruppenworten betonte der Ortsgruppenleiter, daß die Zusammenkunft einem Gedankenaustausch gewidmet sein solle, der die Teilnehmer in der Besprechung wichtiger Fragen und Aufgaben enger zusammenführen, etwa noch Trennungen beiseiteschieben und die gemeinsame Arbeit an dem großen Werke des Führers zur Sicherstellung der Lebensgrundlagen unseres Volkes für die Zukunft fördern solle. Die Aussprache solle die Brücken schlagen zwischen der Partei und den Behörden und den örtlichen Führern der Wirtschaft, deren Benutzung Outes für die Gemeinschaft erwarten ließe. Das Zusammenarbeiten zwischen der Ortsgruppenleitung und der Stadtoverwaltung sei die Voraussetzung dafür gewesen, daß das hiesige Parteibeiwohnen in gerader Vorbildlicher Weise erlangt worden sei in der letzten Zeit vieles getan worden, aber vieles bleibe auch noch zu tun. Am alle die bestehenden Wünsche kennen zu lernen, sei dieser Gedankenaustausch eingerichtet. Er solle von Zeit zu Zeit wiederholt werden und brauche nicht immer von der Partei auszugehen. Auch der Kreis der Teilnehmer könne beliebig erweitert oder verändert werden. Der erste Abend solle ein Bild von Fragen geben, die die Partei zur Zeit besonders bewegen.

Ehe dazu übergegangen wurde, hatten die Teilnehmer Gelegenheit, das Parteibeiwohnen zu beschreiben. Die meisten kannten es natürlich, aber von den letzten Änderungen und Verbesserungen und vor allem auch vom Jugendheim waren alle freudig überrascht.

Das umfassende Gebiet der NS.-Volkswohlfahrt wurde dann zunächst in den Kreis der Erörterungen gezogen. Der Ortsamtsleiter der NSDAP machte Ausführungen über das abgeklärte Winterhilfswerk, über die Erholungsfürsorge für Mutter und Kind und die damit zusammenhängende Werbung von Gaststellen für Ferienkinder und für die Hilfsfrei-platzende. Er bot die Anwesenden, mitzubekommen, daß in den Gemeinden unserer Ortsgruppe noch mehr Freiplätze für die Erholungsbedürftigen zur Verfügung gestellt werden und daß weiter auch die NSDAP selbst durch den Zugang neuer Mitglieder weiter gestärkt werde. Die NSDAP sei eben die Hilfsgemeinschaft aller Schaffenden und der Rettungsanker für alle Hilfsbedürftigen.

Die durch die neue Gemeindeordnung bedingten Verände-

rungen auf kommunalpolitischem Gebiete legte in großen Zügen P. Grämber dar. Da die enge Verbundenheit der Ratsherren mit der Einwohnerschaft Voraussetzung für erprobliche Arbeit der ersten sei, sprach er die Bitte aus, dieser Arbeit Verständnis entgegenzubringen und etwaige Wünsche an die Ratsherren heranzubringen. Größere Probleme ließen sich leider nicht eher durchführen, bis die Schuldenlast der Stadt ihre brüderliche Schwere verloren habe. Zum Beispiel ließen Schulen und Straßenpflaster viel zu wünschen übrig, aber zunächst seien eben die Mittel dafür nicht zu erbringen. Erfreulich sei, daß die private Baulätigkeit wieder mehr in Erscheinung trete. Dazu komme in nächster Zeit der Bau der Bäuerlichen Berufsschule. Bei der Erledigung der vielen noch harrenden Aufgaben sei die Mitarbeit aller nur erwünscht.

Als schönste Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront bezeichnete der Ortsamtsleiter die Erziehung aller NSDAP-Mitglieder zur Gemeinschaftsarbeit. Die Belegschaften der Betriebe seien zwar hundertprozentig in der NSDAP organisiert, aber außerhalb gebe es noch einige Unorganisierte. Sie noch zur Gemeinschaft aller Schaffenden zu führen, dazu sei die jetzt einleitende Großwerbung bestimmt. Dazu sei auch der Weg zu weiteren Zielen frei. Das „Arbeitsertum“ sei eine vorzügliche Quelle der Schulung, während der Betriebsappell das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Betriebsführer und Belegschaft stärke. Es sei nur zu wünschen, daß das „Arbeitsertum“ noch mehr gelesen und Betriebsappelle nun auch in unserem Orte eingeführt würden, auch wenn es nur monatlich einmal sei.

Nachdem zu den einzelnen Kapiteln Fragen geäußert worden waren, betonte der Ortsgruppenleiter abschließend, daß die örtliche Führung der Partei und der angeschlossenen Organisationen wohl die Trägerin der nationalsozialistischen Gedanken sei, aber daß sie dieselben nur durch Mithilfe aller Volksgenossen und Volksgenossinnen zum Leben zu erwecken vermöchte. Dabei mitzubekommen müsse Aufgabe aller sein. Berechtigte Kritik werde niemals Zurückweisung erfahren, wie auch sonstige Beschwerden und Sorgen der Volksgenossen direkt der Ortsgruppe mitgeteilt werden müßten, damit die notwendigen Schritte zur Abhilfe von ihr oder einem ihrer Beamten eingeleitet werden könnten. Der Kreis der Mitkämpfer für das Werk des Führers müsse größer und größer werden, bis einmal Deutschland nur noch eine große Gemeinschaft kämpferischer Nationalsozialisten sei. Zum Schluß vereinigten sich die Versammelten im Gruß an den Führer.

„Milbe, Eisheilige“. Die gefürchteten „Eismänner“ Marmertus, Pantradius und Serdotius sind diesmal ohne die für unsere Pflanzenwelt so nachteiligen Kälterfälle vorübergegangen. Nun sind wir zwar keineswegs sicher, daß sich die „gestrengen Herren“ nicht noch später einstellen, denn winterliche Rückschläge sind auch in der zweiten Hälfte keine so große Seltenheit. Doch war der ganze Winter dieses Jahres so ungewöhnlich, daß wir wohl auch einmal mit dem Ausbleiben des sonst Regelmäßigen rechnen dürfen. Vorläufig möchte uns die Sonne endlich wieder einmal hold bleiben, Regentage haben wir nun genug gehabt.

Die erste Kornähre, die in diesen Tagen sichtbar geworden ist, zeigt uns gleichzeitig den gegenwärtigen Stand der Frühjahrsvegetation an. Darnach sind wir gegen das Vorjahr um eine volle Woche voraus und gegen das Jahr 1934, in dem sie schon ganz außerordentlich früh, am 2. Mai, beobachtet wurde, um eine reichliche Woche zurück. Der Beginn der Roggenblüte dürfte bei normalem Witterungsverlauf etwa Ende dieses

Monats erfolgen, und da noch sandläufiger Ansicht der Roggen 14 bis 18 Tage blüht und darnach ebenso lange Zeit braucht, um zu Körnern und schließlich zu reifen, so würde der erste Roggenchnitt kurz nach Mitte Juli zu erwarten sein.

Wieder Rapsblüte! In diesem Jahre fällt eine bestimmte Blütenfarbe besonders auf. Es ist das citronengelbe Meer der zur Zeit blühenden Rapsfelder, die man seit Jahren zum ersten Male wieder findet. Die Vermehrung des Rapsbaues ist nicht nur eine für die deutsche Getreidewirtschaft vorteilhafte Erscheinung, sondern sie ist auch für die Inster von großer Bedeutung. Die Bienen finden nämlich in den Kelchen dieser bezaubernd schönen Blüten eine reiche Tracht.

Ein Seeadler im Teichgebiet Moritzburg. Seit etwa vier Wochen hält sich ein Seeadler am Präwentisch auf. Er ist dort wiederholt beobachtet worden. Da der Adler selbstverständlich auch in andere Gegenden streift und dabei sehr beträchtliche Entfernungen zurücklegt, weiß der Kreisjägersmeister darauf hin, auf keinen Fall auf den Seeadler zu schießen.